

## Stuttgarter Nachrichten

Medium: Zeitung  
Erscheinungstag: 23.05.09

Auflage verbreitet: 94.805  
Erscheinungshäufigkeit: täglich

## Immer mehr Stauraum für Sofa und Surfbrett

Das Geschäft mit vermieteten Stellflächen boomt – Zwei neue Häuser in Stuttgart – Einzugsgebiete eng umgrenzt

VON RÜDIGER OTT

**STUTTGART.** Noch hängen nur wenige Vorhängeschlösser an den gelben Blechtüren. Die meisten der zwischen 1,5 und 22,5 Quadratmeter großen Räume stehen leer. „Die Auslastung ist noch nicht sonderlich hoch, wir haben das Haus erst vor wenigen Wochen eröffnet“, sagt Timo Wielgoss. Er ist der Leiter eines sogenannten Selfstorage-Hauses in Stuttgart-Feuerbach. In den anderen Häusern der Firma sind die Stellflächen oft zu 90 Prozent vermietet. Selfstorage heißt so viel wie selbst einlagern. Und das Geschäft mit der Idee, sich ein wenig zusätzlichen Stauraum zu verschaffen, boomt.

„Wir haben hier zum Beispiel einen Kunden aus dem Stuttgarter Westen, der in einer Einzimmerwohnung lebt. Und für ihn ist das der Kellerersatz“, sagt Wielgoss. Mit einem Chip in Form eines Schlüsselanhängers fährt er über ein Schloss an der Eingangstür, die sich daraufhin öffnet. Vollautomatisch, auch zu später Stunde. Der Lastenaufzug rumpelt in den zweiten Stock. In der großen Halle haben die Handwerker noch bis vor kurzem gearbeitet und mit dünnen Trennwänden aus Blech die Fläche in

kleine Parzellen zerschnitten. Kleine Lagerflächen zu mieten, manchmal für Wochen, manchmal für Jahre, steckt in Deutschland noch in den Kinderschuhen. In Amerika ist es eine gigantische Industrie, die jährlich 20 Milliarden US-Dollar umsetzt.

In 52 000 Lagerhallen jenseits des Atlantiks arbeiten 160 000 Menschen, schätzt die Selfstorage Association, der Verband der US-Selbstlager-Firmen. Im Schnitt kommen auf eine Anlage 6000 US-Bürger, die dort alles auf Zeit einmotten – von Schulsachen während des Auslandssemesters über das alte Sofa, das nicht mehr in die neue Wohnung passt, bis zum Surfbrett oder Mountainbike.

### In Deutschland gibt es vier große Anbieter, die eine Lagerhalle nach der anderen eröffnen

Wielgoss bleibt vor einer Tür stehen. Ein Aufkleber in der rechten oberen Ecke weist darauf hin, dass sich dahinter 20 Quadratmeter Stellfläche verbergen. „Das ist dann interessant für Unternehmen, um Akten zu lagern. Firmen sind schließlich gesetzlich ver-

pflichtet, ihre Unterlagen zehn Jahre aufzubewahren“, sagt er. Er öffnet die Tür. Der Bewegungsmelder bleibt stumm. Mit dem Chip hat Wielgoss ihn an der Eingangstür ausgeschaltet. 400 Euro kostet dieser Raum im Monat. Pro Quadratmeter muss der Kunde also 20 Euro berappen. Ebenso viel Miete kostet ein Würfel im Untergeschoss. Einen Kubikmeter messen die kleinen Betonkästen, die fein säuberlich an der Wand übereinander gestapelt sind. Auch ihre Türen sind in frischem Gelb gestrichen. „Die sind bei uns der Renner“, sagt Wielgoss.

„Hierzulande kommen auf ein Haus etwas mehr als eine Million Deutsche“, sagt Martin Brunkhorst, der Vorsitzende des Verbands der deutschen Selfstorage-Unternehmen. 70 solcher Lagerhallen gibt es bundesweit, schätzt er, wobei er die Möbelpacker und Speditionen nicht mitzählt, die ebenfalls Räume in ihren Gebäuden vermieten. In Deutschland gibt es vier große Anbieter, die derzeit ein Haus nach dem anderen eröffnen: Suregard, Dein Lager, Lagerbox und Secur. Die vier Ketten setzen laut Brunkhorst geschätzte 100 Millionen Euro im Jahr um und beschäftigen mehrere Hundert Mitarbeiter. 2007 waren es noch weniger als 30 Filialen

mit rund 32 Millionen Euro Jahresumsatz. „Wir machen uns keine Konkurrenz, es ist genug für jeden da“, bestätigt Rüdiger Jehn. Er ist Prokurist bei der Firma Lagerbox, die vor anderthalb Monaten den Komplex in Stuttgart-Feuerbach eröffnet hat. Dass sich die Selbstlager-Unternehmen gegenseitig die Kunden wegnehmen, bezweifelt er. Das Einzugsgebiet eines solchen Hauses ist mit fünf Kilometern eng umgrenzt.

### Die Selbstlager-Unternehmen expandieren auch in der jetzigen Wirtschaftskrise kräftig

Auch 2009 wird kräftig expandiert. „Die Krise tut uns nicht weh“, sagt Jehn. „Firmen, die pleitegehen, müssen ihre Unterlagen ja irgendwo unterstellen.“ Zu der Firma Dein Lager etwa gehören 25 Filialen, allein dieses Jahr werden bundesweit 14 Häuser eröffnet – eines davon im September am Stuttgarter Pragsattel. Lagerbox, mit acht Häusern deutlich kleiner, hat seit Jahresbeginn schon drei Häuser eröffnet. Vor Jahresende kommt eine weitere Filiale dazu.



Mein Platz für mehr Platz!